

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1901**

294 (22.12.1901) 3. Blatt

Vertrieben täglich mit Ausnahme  
Sonntags und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
(monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeschickt), durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Versandgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephone-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechshäufige Pen-  
zeile ober der deren Raum 20 Pf.,  
Kolumnen 50 Pf. Bei öfterer  
Werthebung entsprechender Rabatt.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 294. 3. Blatt.

Sonntag, den 22. Dezember

1901.

## Briefe aus den Vereinigten Staaten.

XI.

Unsere JINGOS und imperialistischen Präfats-Dreher haben die wohlberechnete Heilige in die Welt gesetzt, die Monroe-Doctrin sei auf's ernste gefährdet, indem eine deutsche Hamburger Handels-Dampfer-Gesellschaft die Erwerbung simpler Kohlen-Stationen in Mittel- oder Süd-Amerika im Schilde führt, und hinter diesen Absichten die deutsche Regierung steckt. Den Lettern des "Badischen Beobachters" ist bis zum Eintreffen dieses Briefes wohl längst bekannt, vielleicht von ihnen schon vergessen, daß der deutsche Botschafter in Washington, Herr v. Holleben, dem Präsidenten Roosevelt ansichtlich des ersten Besuches noch Rückkunft von seinem Urlaub im Weißen Hause am 18. November 1891 folgende hochwichtige Erklärung abgegeben hat: „Es in Ihnen ohne Zweifel bekannt, daß in regelmäßigen Zwischenräumen in den Zeitungen Berichte der Art erscheinen, daß Deutschland verucht, Kohlenstationen in Süd-Amerika oder west-indischen Gewässern zu erwerben, oder in anderer Weise dort Fuß zu fassen. Diese Berichte werden immer und immer wieder von unseren Freunden in Umlauf gesetzt, die uns nicht gern auf zu freundlichem Fuße mit den Vereinigten Staaten sehen. Ich kann Ihnen fest sagen, daß ich amtlich autorisiert bin zu erklären, daß Deutschland keine solche Absicht hat. Ich bestreite jetzt, ein für alle mal, die sich immer wiederholenden Berichte in emphatischer Weise.“ Der deutsche Botschafter hat seine ganze Unterredung mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Agenten der amerikanischen Republik mitgeteilt, aber die Mehrzahl der amerikanischen Blätter brachten den vollen Wortlaut des Interviews mit Herrn v. Holleben ohne die oben mitgeteilte Stelle; andere Blätter nahmen nur Notiz vom Verlaufe des deutschen Botschafters am Hofe zu Washington, und die wenigen Organe, die das Ganze veröffentlichten, stießen es in einen östlichen Theil, ohne die hierausleitenden Seiten weiterzuschreiben! Hätte Lord Pauncefote der britische Botschafter, eine ähnliche Erklärung abgegeben, ja dann hätten diese beiden Zeitungen sie auf der ersten Seite wiedergegeben, mit den richtigen Überschriften versehen und bis zur Bewußtlosigkeit darüber gelehrtselt. Von nichts als zwanzig Kongress-Mitgliedern, die der republikanische deutsch-stämmische Zeitungs-Korrespondent L. W. Habercom in Washington bis zum 22. über Lord Pauncefotes Erklärung „auszuholen“ verfuhr, hätte nur, wie Habercom berichtet, ein einziger von allen sie gesehen und der meinte, daß die deutsche Regierung natürlich bemüht sei, „ihre Pläne und ihre Vorgehensweise in Süd-Amerika geheim zu halten.“ Das zeigt, wohin der Wind weht! Man glaubte in Deutschland ja nicht, daß im Kongreß die erste beste Gelegenheit wahrgenommen werden wird, die Heste gegen Deutschland als eine ganz und gar unbegründete hinzustellen. Roosevelt hegt für kein europäisches Land Sympathien, und hatte er dermal eine solche für Deutschland, sein Freund Lodge, ein Über-Jingo und Knownothing, sommt Anhang bringen ihm schon „Wand“ deutlich antipathische Bacillen-Kulturen in seine Freimaurer-Konstitution hinein. — Der Ababunder L. O. Lodge, welcher Massachusetts im Bundes-Senate mitverpräsentiert ist

auf das Amt des Staats-Sekretärs vereidigt, und gilt in Allem, was auswärtige Politik betrifft, als das Mundstück Roosevelt's. Dieser Lodge, ein Großfeind der best bei jeder Gelegenheit besonders gegen Deutschland, wobei er in gewissemmaße Weise die ja sehr altmäßige Vergleichung der deutschen Kriegsflotte als eine schreckliche Bedrohung der Vereinigten Staaten hinzustellen sucht. Die von den amerikanischen JINGO-Gänserchen so gefeierte Hege gegen Deutschland muß, wenn ihr nicht bald wirksam gesteuert wird, ganz ähnliche schlimme Früchte zeitigen, wie seinerzeit die Presse und Hege-Kampagne gegen den Willen der man den jüngsten Krieg mit allen seinen schlimmen Nachwegen verdankt. — —

Wo hinaus soll denn das jingosische Geplärre nach

Erweiterung der Monroe-Doctrin, dieser

Regelung des gesamten Völkerrechts?

Die Abfahrt von Roosevelt-Lodge und Co. sind keineswegs so gar lauter, wie der einfallsreiche Herr Staats-

sekretär hat am 19. November in seiner Rede zu

New-York die lieben, guten amerikanischen Schwester-

Republiken zu versichern für nördlich stand. Und die anderen Nationen der Welt sollen sich in süßen Schlummer-

läufen, weil derselbe vorläufige Staatsminister

das Wiegenspiel stößt: „Sein eites Gesetz der Kraft wird uns je dazu veranlassen, eine andere Nation zu einer ihr ungünstigen Abmachung zu zwingen, weil dieselbe schwach ist“ (sic!) — viele Spanien. — Nun, des Schreibers. Auch werden wir uns aus Furcht vor einer simpliciter Kritik nicht dazu treiben lassen, eine große Macht anzutempeln und zu beleidigen, nur weil sie stark oder selbst weil sie freundlich gesund ist.“ Spiegelberg, wir kennen Dir! Die schönen Worte des Herrn Hay stehen vielmehr dazu bestimmt, die wahren Gedanken und Pläne, den wirklichen Stand der Dinge zu verdecken, als sie aufsichtig dargelegen!

Die Monroe-Doctrin? Am 2. Dezember 1832 gab

der damalige Präsident James Monroe in einer Botschaft an den Kongreß die Erklärung ab, die Vereinigten Staaten würden jeden Frieden, die anderen amerikanischen Republiken unter europäische Herrschaft zu bringen, als eine gegen die Union gerichtete untreue

Handlung ansehen. Von nichts als zwanzig Kongress-Mit-

gliedern, die der republikanische deutsch-stämmische

Zeitungskorrespondent L. W. Habercom in Washington

bis zum 22. über Lord Pauncefotes Erklärung „auszuholen“

verfuhr, hätte nur, wie Habercom berichtet, ein einziger von allen sie gesehen und der meinte, daß die deut-

schische Regierung natürlich bemüht sei, „ihre Pläne und ihre

Vorgehensweise in Süd-Amerika geheim zu halten.“ Das

zeigt, wohin der Wind weht! Man glaubte in Deutsch-

land ja nicht, daß im Kongreß die erste beste Gelegen-

heit wahrgenommen werden wird, die Heste gegen De-

utschland als eine ganz und gar unbegründete hinzustellen.

Roosevelt hegt für kein europäisches Land Sympathien,

und hatte er dermal eine solche für Deutschland, sein Freund Lodge,

eine Über-Jingo und Knownothing, sommt Anhang

bringen ihm schon „Wand“ deutlich antipathische

Bacillen-Kulturen in seine Freimaurer-Konstitution

hinein. — Der Ababunder L. O. Lodge, welcher

Massachusetts im Bundes-Senate mitverpräsentiert ist

auf das Amt des Staats-Sekretärs vereidigt, und gilt in

Allem, was auswärtige Politik betrifft, als das Mundstück Roosevelt's. Dieser Lodge, ein Großfeind der best bei jeder Gelegenheit besonders gegen Deutschland, wobei er in gewissemmaße Weise die ja sehr altmäßige Vergleichung der deutschen Kriegsflotte als eine schreckliche Bedrohung der Vereinigten Staaten hinzustellen sucht. Die von den amerikanischen JINGO-Gänserchen so gefeierte Hege gegen Deutschland muß, wenn ihr nicht bald wirksam gesteuert wird, ganz ähnliche schlimme Früchte zeitigen, wie seinerzeit die Presse und Hege-Kampagne gegen den Willen der man den jüngsten Krieg mit allen seinen schlimmen Nachwegen verdankt. — —

Wo hinaus soll denn das jingosische Geplärre nach

Erweiterung der Monroe-Doctrin, dieser

Regelung des gesamten Völkerrechts?

Die Abfahrt von Roosevelt-Lodge und Co. sind keineswegs so gar lauter, wie der einfallsreiche Herr Staats-

sekretär hat am 19. November in seiner Rede zu

New-York die lieben, guten amerikanischen Schwester-

Republiken zu versichern für nördlich stand. Und die anderen Nationen der Welt sollen sich in süßen Schlummer-

läufen, weil derselbe vorläufige Staatsminister

das Wiegenspiel stößt: „Sein eites Gesetz der Kraft wird uns je dazu veranlassen, eine andere Nation zu einer ihr ungünstigen Abmachung zu zwingen, weil dieselbe schwach ist“ (sic!) — viele Spanien. — Nun, des Schreibers. Auch werden wir uns aus Furcht vor einer simpliciter Kritik nicht dazu treiben lassen, eine große Macht anzutempeln und zu beleidigen, nur weil sie stark oder selbst weil sie freundlich gesund ist.“ Spiegelberg, wir kennen Dir! Die schönen Worte des Herrn Hay stehen vielmehr dazu bestimmt, die wahren Gedanken und Pläne, den wirklichen Stand der Dinge zu verdecken, als sie aufsichtig dargelegen!

Die Monroe-Doctrin? Am 2. Dezember 1832 gab

der damalige Präsident James Monroe in einer Botschaft an den Kongreß die Erklärung ab, die Vereinigten Staaten würden jeden Frieden, die anderen amerikanischen Republiken unter europäische Herrschaft zu bringen, als eine gegen die Union gerichtete untreue

Handlung ansehen. Von nichts als zwanzig Kongress-Mit-

gliedern, die der republikanische deutsch-stämmische

Zeitungskorrespondent L. W. Habercom in Washington

bis zum 22. über Lord Pauncefotes Erklärung „auszuholen“

verfuhr, hätte nur, wie Habercom berichtet, ein einziger von allen sie gesehen und der meinte, daß die deut-

schische Regierung natürlich bemüht sei, „ihre Pläne und ihre

Vorgehensweise in Süd-Amerika geheim zu halten.“ Das

zeigt, wohin der Wind weht! Man glaubte in Deutsch-

land ja nicht, daß im Kongreß die erste beste Gelegen-

heit wahrgenommen werden wird, die Heste gegen De-

utschland als eine ganz und gar unbegründete hinzustellen.

Roosevelt hegt für kein europäisches Land Sympathien,

und hatte er dermal eine solche für Deutschland, sein Freund Lodge,

eine Über-Jingo und Knownothing, sommt Anhang

bringen ihm schon „Wand“ deutlich antipathische

Bacillen-Kulturen in seine Freimaurer-Konstitution

hinein. — Der Ababunder L. O. Lodge, welcher

Massachusetts im Bundes-Senate mitverpräsentiert ist

auf das Amt des Staats-Sekretärs vereidigt, und gilt in

Allem, was auswärtige Politik betrifft, als das Mundstück Roosevelt's. Dieser Lodge, ein Großfeind der best bei jeder Gelegenheit besonders gegen Deutschland, wobei er in gewissemmaße Weise die ja sehr altmäßige Vergleichung der deutschen Kriegsflotte als eine schreckliche Bedrohung der Vereinigten Staaten hinzustellen sucht. Die von den amerikanischen JINGO-Gänserchen so gefeierte Hege gegen Deutschland muß, wenn ihr nicht bald wirksam gesteuert wird, ganz ähnliche schlimme Früchte zeitigen, wie seinerzeit die Presse und Hege-Kampagne gegen den Willen der man den jüngsten Krieg mit allen seinen schlimmen Nachwegen verdankt. — —

Wo hinaus soll denn das jingosische Geplärre nach

Erweiterung der Monroe-Doctrin, dieser

Regelung des gesamten Völkerrechts?

Die Abfahrt von Roosevelt-Lodge und Co. sind keineswegs so gar lauter, wie der einfallsreiche Herr Staats-

sekretär hat am 19. November in seiner Rede zu

New-York die lieben, guten amerikanischen Schwester-

Republiken zu versichern für nördlich stand. Und die anderen Nationen der Welt sollen sich in süßen Schlummer-

läufen, weil derselbe vorläufige Staatsminister

das Wiegenspiel stößt: „Sein eites Gesetz der Kraft wird uns je dazu veranlassen, eine andere Nation zu einer ihr ungünstigen Abmachung zu zwingen, weil dieselbe schwach ist“ (sic!) — viele Spanien. — Nun, des Schreibers. Auch werden wir uns aus Furcht vor einer simpliciter Kritik nicht dazu treiben lassen, eine große Macht anzutempeln und zu beleidigen, nur weil sie stark oder selbst weil sie freundlich gesund ist.“ Spiegelberg, wir kennen Dir! Die schönen Worte des Herrn Hay stehen vielmehr dazu bestimmt, die wahren Gedanken und Pläne, den wirklichen Stand der Dinge zu verdecken, als sie aufsichtig dargelegen!

Die Monroe-Doctrin? Am 2. Dezember 1832 gab

der damalige Präsident James Monroe in einer Botschaft an den Kongreß die Erklärung ab, die Vereinigten Staaten würden jeden Frieden, die anderen amerikanischen Republiken unter europäische Herrschaft zu bringen, als eine gegen die Union gerichtete untreue

Handlung ansehen. Von nichts als zwanzig Kongress-Mit-

gliedern, die der republikanische deutsch-stämmische

Zeitungskorrespondent L. W. Habercom in Washington

bis zum 22. über Lord Pauncefotes Erklärung „auszuholen“

verfuhr, hätte nur, wie Habercom berichtet, ein einziger von allen sie gesehen und der meinte, daß die deut-

schische Regierung natürlich bemüht sei, „ihre Pläne und ihre

Vorgehensweise in Süd-Amerika geheim zu halten.“ Das

zeigt, wohin der Wind weht! Man glaubte in Deutsch-

land ja nicht, daß im Kongreß die erste beste Gelegen-

heit wahrgenommen werden wird, die Heste gegen De-

utschland als eine ganz und gar unbegründete hinzustellen.

Roosevelt hegt für kein europäisches Land Sympathien,

und hatte er dermal eine solche für Deutschland, sein Freund Lodge,

eine Über-Jingo und Knownothing, sommt Anhang

bringen ihm schon „Wand“ deutlich antipathische

Bacillen-Kulturen in seine Freimaurer-Konstitution

hinein. — Der Ababunder L. O. Lodge, welcher

Massachusetts im Bundes-Senate mitverpräsentiert ist

auf das Amt des Staats-Sekretärs vereidigt, und gilt in

Allem, was auswärtige Politik betrifft, als das Mundstück Roosevelt's. Dieser Lodge, ein Großfeind der best bei jeder Gelegenheit besonders gegen Deutschland, wobei er in gewissemmaße Weise die ja sehr altmäßige Vergleichung der deutschen Kriegsflotte als eine schreckliche Bedrohung der Vereinigten Staaten hinzustellen sucht. Die von den amerikanischen JINGO-Gänserchen so gefeierte Hege gegen Deutschland muß, wenn ihr nicht bald wirksam gesteuert wird, ganz ähnliche schlimme Früchte zeitigen, wie seinerzeit die Presse und Hege-Kampagne gegen den Willen der man den jüngsten Krieg mit allen seinen schlimmen Nachwegen verdankt. — —

Wo hinaus soll denn das jingosische Geplärre nach

Erweiterung der Monroe-Doctrin, dieser

Regelung des gesamten Völkerrechts?

Die Abfahrt von Roosevelt-Lodge und Co. sind keineswegs so gar lauter, wie der einfallsreiche Herr Staats-

sekretär hat am

ständliche Zurückhaltung des Episkopates gegenüber jüdischer bürgerlicher Bewegung katholischer Dänen. Dem derzeitigen Präsidenten des „deutsch“-römisch-katholischen Centralvereins, der sich selbst als geborenen katholischen Oberhaupt - Zulufus - Parlamentarier einstellt, ist der Plan auch nicht nach seinen Soden, wahrscheinlich weil ihm dabei nicht der exalte Orden mit Eichenlaub wirkt. Viele meinen, die Gründung soll mit Politik absolvieren nichts zu thun haben; wenn so, ist sie so wie so unmöglich. Diskutabel bleibt freilich, ob das Insleben einer herartigen Partei jetzt gerade opportunit sei. Die „deutschen“ Katholiken in ihrer Mehrheit stehen der Angelegenheit heute indifferent, morgen sympathisch gegenüber; „deutsch“-amerikanische Bischöfe und Bischof Mc. Paul Fördernd, und ebenso die wenigen „deutsch“-katholischen Blätter, welche unter wirklich läufiger redaktioneller Leitung stehen und nicht mit Scheere und Meisterkopf allein zusammengeknüpft werden, obschon letztere Art eine gräßige Imitation hat. Aber es ist zu schließen, daß für eine Gesamteinigung der Katholiken aller Abstammungen und Jungen in Nord-Amerika zu Parteiwerken noch nicht die Stunde gekommen ist, und sollte in Cincinnati auch ein Ueberkommen erzielt werden, die Eiferlichen unter den Führern der bestehenden verschiedenen Organisationen werden ein Dauergesammtreffen schwerlich ausstehen lassen.

A. v. Schaußland.

#### Aus dem Gerichtssaal.

E. Strafkammer. Sitzung der Strafkammer I vom 19. Dezember. Vorsteher: Landgerichtsdirektor Freiherr v. Rüdt. Vertreter der Großen Staatsanwaltschaft: Referendar Engelhard.

1. Die 16 Jahre alte Emilie Sophie Harrenklop von hier, die mit den privaten Verhältnissen verfeindeter Mitglieder des höchsten Hoftheaters bekannt ist, macht sich dies zu Nutzen, indem sie sich bei den höchsten Geschäftsträgern Waaren zu erwerben sucht. Sie riecht zuerst einen mit dem Namen der Ballerina Paula Bayz unterzeichneten Brief an das Schauspielhaus Korinthenberg hier, in welchem sie um eine Ausstellung von Lachmöbeln bat und den sie durch ein junges Mädchen an das genannte Geschäft überbringen ließ. Dem Mädchen wurden am 6. Paar Schuhe übergeben. Die Schuhe brachte die Harrenklop selbst als nicht geeignet an das Schuhgeschäft zurück und tauschte sie gegen drei Paare besserer Qualität um, die sie weiter reisen konnten, in der Hoffnung, daß man sie mit einer weiteren Sendung bestreiten werde. Einige Zeit darauf fertigte die Harrenklop einen zweiten Brief, den sie mit dem Namen der Opernsängerin Fräulein Koch unterschrieb. Diesen Schreiben war an das Modegeschäft des Fräuleins Dung hier gerichtet und enthielt die Bitte, man möge durch Überbringerin ein elegantes Kostüm Fräulein Koch zuladen. Die Angeklagte ging jedoch mit dem Briefe zu Fräulein Dung, ohne aber ihren Zweck, auf dillige Weise in den Besitz eines neuen Kostums zu kommen, zu erreichen. Nachvorlesungen bei den angeblichen Briefschreiberinnen führten zur Entdeckung der von der Harrenklop unternommenen Schwundhandwerke. Heute war dieselbe wegen Urheberhaftigkeit und Betrugsvorwurfs angeklagt. Sie wurde hierwegen mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

2. In der Nacht vom 1. auf 2. Oktober verübten die Wegerburgen Adolf Buselmeier aus Karlsruhe-Mühlburg und Karl Mayer aus Gasmühle in der Waldhornstraße und Karl Mayer aus Berlin wegen Unterdrückung und Leidens gegen die Schwestern, die sie wegen dieser Unterdrückung zur Feststellung ihrer Persönlichkeit festnehmen wollten, heftigen Widerstand. Es wurde daher gegen sie wegen Widerstands und Mordabsicht Anklage erhoben. Buselmeier hatte sich außerdem noch wegen Diebstahl und Unterdrückung zu verantworten, weil er am 6. Oktober dem Wegerburger Hof hier 30 M. entwendet und in der Zeit von Mitte August bis 10. Oktober seinem Dienstherrn, dem Wegerburger Hof, Dietrich hier, seinem Gehalter in Höhe von 10 M. untergeschlagen habe. Buselmeier wurde zu 5 Monaten, 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, Mayer zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tage Haft verurtheilt.

3. Zu der Anklagesache gegen den Maschinendarbeiter Georg Lübeck aus Überborn, hier wohnhaft, wegen Unterdrückung und gegen den Jugendarzt Julius Bloch aus Berlin wegen Betrugs erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

4. Die Anklage gegen den in Rimbach wohnhaften Schlosser Peter Alzen aus Oerdingenheim wegen Stiftungsleidetreibens wurde veragt.

5. In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den Maschinendarbeiter Georg Lübeck aus Überborn hier wohnhaft und gegen dessen Ehefrau Elisabeth Lübeck, geborene Moninger aus Mettenheim wegen Appelle zur Verhandlung. Beide erhielten 6 Wochen, die Ehefrau Lübeck 2 Monate Gefängnis.

6. Die Berufung des Kürschers August Peter Dosenbach aus Karlsruhe, den das bislasse Schöffengericht wegen Unterdrückung der Drochsleiterordnung und Rücksichtnahme zu einer Geldstrafe von 6 M. verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

einem ärmlichen Todesbett und scheiden von seiner Grabsstätte, die kein Grabmal und kein Kreuzchen zeigt, mit tiefer Ergriffenheit. Das vor treffliche Büchlein empfiehlt sich von selbst, besonders auch für Schulerbüchlein.

Acht Theaterstückchen für Mädchen in Pensionaten, Familien, Kinder-Bewahranstalten, von Auguste von Schumann. Donauwörth. 1902. L. Auer; brosch. 75 Pf.

Ein Büchlein für Bewohnerinnen von Pensionaten, Waisenhäusern, Klüder- und Bewahranstalten u. a. auch für Eltern, die sich die Freizeit vorlegen: Wo finde ich ein lustiges Theaterstückchen, das der lieben Jugend Freude zu bereiten geeignet ist, leicht eingefügt werden kann und auf das kindliche Gemüth veredeln zu wirken vermag? Hier findet man eine sehr hübsche Auswahl; die Stückchen sind edel gehalten und den Bedürfnissen der Kinder angepaßt. Die Sammlung ist hiermit bestens empfohlen.

Leben und Regel des heiligen Vaters Benediktus, mit 70 Illustrationen nach Kompositionen der Beuroner Kunstschule. Herausgegeben von der Abtei Emaus in Prag. 1901. Preis ged. 4 M. Ein herliches Buch, welches die bekannte Benediktinerabtei Emaus in Berlin mit der Beuroner Schule geschaffen hat und auf den Weltmarkt legt. Der Katholik sieht da an einem großartigen Lebensbild, welche Blüthen seine Religion treibt. Ja, wenn wieder ein Benediktus käme, er möchte auch unsere Zeit heilen und schützen vor dem drohenden Zerstörer in das Heidentum, das ist der Gedanke, der während der Letztrei ansteht und am Ende zur lebendigen Gewissheit wird. Zeichen und Wunder werden geschehen, das bewahrheitet ist bei Saint Benedict. Eine seiner größten Thaten ist die von ihm geschaffene Ordensregel, die wir hier kennen lernen. Es greift an's Wunderbare, wie der Heilige es verstand, darin äußerste Strenge mit größter Milde zu vereinen. Die Schreibweise des ganzen Buches ist warm, ansprechend und zu Herzen gehend. Die größtentheils wohlgelegten Bildern der Beuroner Schule erlösen den Werth des Buches und den Genuss des Lesens ungemein. Manchem mag die eine oder die andere Komposition etwas zu schüchtern erscheinen. Im Ganzen aber zeigen diese Proben der Beuroner Schule deutlich, daß es auf der von ihr betreuten Bahn zum

#### Bermischte Nachrichten.

\*\* Innsbruck, 16. Dez. Eine unfinnige Trinität unternahm dieser Tage in Bitten mehrere schwüle Feiern, darunter auch der Großfürst Johann Nepomuk, v. "Schlag". Derselbe weinte mit einem seiner Gejoggen, daß er gerade so viele Beingsläfer voll Sonnenatmung trafen könne, als den andere "Twifeler". Diese unfinnige Wette wurde beiderseits angenommen und das Bravourstück folglich zur Ausführung gebracht. Neuerwart im Innerhalb einer Stunde 10 Beingsläfer voll Sonnen, worauf er plötzlich zusammenstürzte. Tags darauf verschied er an den Folgen seines gewaltigen Thuns.

\*\* New-York, 19. Dez. In einer Fabrik in Pittsburg fand eine Gasexplosion statt. Zehn Arbeiter wurden getötet, fünf verletzt, davon drei tödlich.

\*\* Agam, 20. Dez. Die Erdbebe dauerten fort. In den letzten 24 Stunden wurden deren 5 beschädigt.

\*\* Leipzig, 20. Dez. In der Versetzung wegen Fahrzeugsorgen erstickte sich und ihre 3 Kinder die Pächterschrein Vogel. (Dr. 39.)

#### Roon-Denkmal!

Unter dem Protektorat

Se. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig.

#### Aufruf an das Deutsche Volk!

Um 30/4. 1903 werden 100 Jahre seit dem Geburtstage Albrecht von Roon's verflossen sein, und noch zierte sein Denkmal die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unvergleichlichen großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdlich geschafft und gearbeitet hat. Verbannt doch, nachdem dem Kriegsberater selbst, das Vaterland ihm und seiner nie ruhenden Thätigkeit das gewaltige Aufsehen, welches das Mittel der Begründung deutscher Einheit und nationaler Selbstständigkeit geworden ist.

In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den ehemaligen Kanzler enthält worden ist, in welchen das Heer zu gemeinsamen Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherren an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Roon's nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenplakette einzuladen, welche das geistige Erbe des Organisator seines Heeres schuldet. So mögen denn die Deutschen aus Nord und Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdienst Albrecht's von Roon's Gerechtigkeit überfahren lassen und den Dank des Deutschen Volkes durch Errichtung eines seine vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des wieder erstandenen Reiches zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen! Berlin, den 2. November 1901.

Das Komitee für die Errichtung eines Roon-Denkmales.

#### Der geschäftsführende Ausschuß:

Graf von Billoff, v. Goßler, Reichskanzler, Staats- und Kriegsminister, Vorsteher, Schriftführer.

Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.

Friedrich, Erbgroßherzog von Baden, General der Infanterie, Kommandierender General des VIII. Armee-Korps.

Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General der Infanterie, Kommandierender General des VI. Armee-Korps.

\* \* \*

Von den vielen Unterzeichnern seien folgende genannt:

D. Ahmann, Kathol. Feldprediger der Armeen, Titularbischof von Philadelphia. Dr. Baedem, Rechtsanwalt, M. d. R. Graf v. Ballhausen, Präsident des Reichstages. Bäumer, man, Rechtsanwalt, M. d. R. v. Brauer, Groß-Badischer Staatsminister. Dr. Bühnberger, Groß-Badischer Finanzminister. v. Billoff, General der Kavallerie, kommandierender General des XIV. Armeecorps. Differdange, Geheimer Kommerzienrat (Mannheim). A. Geißler, Ober-Postdirektor. v. Geißmann, Groß-Bad. Geh. Rath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Fehr, Marshall v. Bielefeld, Staatsminister. Reihs, Generalconsul (Mannheim). Dr. Rinckel, Sch. Ober-Justizrat, M. d. R. Schumacher, Professor (Börrstadt). Sippel, Kommerzienrat (Mannheim). Specht, Evangel. Stadtprächer (Bell i. Baden).

Es wird gebeten, die Beitragsetreide unmittelbar oder durch Vermittlung der Unterausschüsse, wo solche gebildet sind, an die Haupt-Seehandlungskasse in Berlin W., Bredenstraße Nr. 47, einzutragen.

Mindestens ebenso gut wie in der sog. modernen Richtung einen Fortschritt zum Meisterhaftesten.

Verlaßene Wege, Tagewochblätter von Heinrich Hansjakob, Illustrir von Curt Viebig, Stuttgart 1902. Verlag von Bonz u. Comp. 412 S. Preis ungeb. 420.

Sch. Hansjakobs Eigenart ist es, die uns in dem neuesten Werk des bekannten Schriftstellers von Hassel und Stadtphysiker von St. Martin Seite für Seite degneigt. Wertvoll verläuft der Einsiedler von der Karthause seine kleine Mane, es treibt ihn hinaus — nicht in das Gewühl der Großstädte, es erholt er abhol — sondern an's Land, über Berg und Thal zu unwidrigen Landstrollen, da führt er sich heimlich. Selbst sein rüstiger Fußgänger geht, macht er seine Reise zu Wegen, auf verlorenen Wegen, d. h. auf Landstrassen, die heimlich verdeckt liegen, nachdem die Eltern sonst allen Werthe an sich gerissen. Die Natur geht durch ein einsames Schwarzwaldthal nach der hohen Baar, durch den romantischen Hegau und den fruchtbaren Lingau in das schöne Donautal zum Kloster Untermarchtal, alldwo ein Innenstaat mit Bischof Keppler von Rotenburg stand, dann zurück über den württembergischen Schwarzwald in's Jagstthal und der Heimat hin. Auf solchen Wege wird der „Laiende“ Schriftsteller, der den Dichter wie Wenig beherrschte, in dem Dorfe mit dem „Volte“ bestimmt, er findet reichlichen Stoff für ein Buch, welches aus den Volks und für das Volk geschrieben ist. Von den meisten Orten weiß der Verfasser einige historische Reminiszenzen, Altes wird aufgeschlüsselt: Wer mit ihm in Verbindung tritt, und eines hat mit Hansjakobsches Sprüche. Viele der hier Verehrten werden sich freuen, ihren Namen zum ersten Male gedruckt zu sehen, und werden das Buch gewiß schon aus diesem Grunde gerne kaufen. Einige Wenige freilich kommen weniger gut weg, was schließlich auch nichts sonder. Daneben findet sich mancher der alte Worte über die heutigen sozialen Zustände, staatliche Einrichtungen (Orden) u. einen Hansjakob wird man dies wohl verzeihen. In seiner Eigenart kommt er sich ja selber nicht! Das ist eines dieses Buches bietet reichlichen Genuss, der durch die hübschen Illustrationen, ausschließlich Landschaftsbilder, noch erhöht wird.

**Friedr. Köchlin,**  
Grossherzl. Hoflieferant,  
Kaiserstrasse 147, Ecke Lammstrasse.

Wegen Umzug zu bedeutend ermässigten Preisen  
Beleuchtungskörper für Elektrische, Gas-  
und Petroleum-Beleuchtung.

#### Leopold Kölsch

#### Weiss & Kölsch Détail,

211 Kaiserstrasse 211. Karlsruhe i. B.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

#### Räumungs-Verkauf

der

Costümrocke und Blousen, Wolle und Seide,  
Knabenanzüge und Mädchenkleider  
mit hohem Rabatt.

... Selten günstige Kaufgelegenheit. ...

#### Hessert & Kieser,

Modewaren-

Tuch- u. Ausstattungsgeschäft,  
Kaiserstrasse, Ecke d. Douglasstrasse.

empfehlen zu

#### Weihnachts-Einkäufen

ein grosses Lager in:

#### Schwarzen Seidenstoffen:

Foulards- u. Waschseide,  
Schwarzen Kleiderstoffen,  
Farbigen Kleiderstoffen,  
Ballstoffen,  
Blousen- u. Unterrockstoffen,  
Tuch u. Buxkins,  
Weisswaaren,  
Baumwollwaaren,  
Wachsstoffen,  
Tisch- u. Bettdecken,  
Taschentücher.

#### Gelegenheitsposten u. Reste

zu sehr ermässigten Preisen.

#### Hotel und Restaurant

#### Katholisches Vereinshaus, Café Nowack'

Karlsruhe

(Ettlingerstraße, gegenüber dem Albtalbahnhof).

Ein verehrliches Publikum von Karlsruhe und auswärtis, insbesondere den Vereinen und Gesellschaften zur Kenntnahme, daß ich den Wirtschaftsbetrieb des nahe beim Bahnhofe gelegenen

Katholischen Vereinshaus, Café Nowack'

übernommen habe.

Mittels größerer däulicher Veränderungen wurden die bisherigen Wirtschaftseinrichtungen wesentlich erweitert, vermehrt und zur Dekoration noch ein Hotel eingerichtet mit einer grösseren Anzahl schöner, elegant ausgestatteter Zimmer mit vorzüglichen Betten. Für Vereine und Gesellschaften jeder Größe sind Säle und geschlossene Lokalitäten zu Feststufen und sonstigen Veranstaltungen in beliebiger Auszahl vorhanden. In den Rekussionsräumen, und auf Wunsch auch in den Sälen, wird ein vorzügliches helles und dunkles Seldeneck'sches Bier verzeigt; nur keine Weine in allen Sorten und Preislagen stehen zur Verfügung, und für eine gute Tische, warme und kalte Speisen ist zu jeder Tageszeit Sorge getragen.

Solchen Mittags- und Abendstisch empfiehlt zu civilen Preisen.

Unter Justierung rechter Bedienung zeichnet

hochachtungsvoll

J. Stöcklein.

Haupttrefferei M. 20 000

1 Hauptgew. M. 20 000

1 Gew. baar M. 5000

2 Gew. baar M. 2000

4 Gew. baar M. 4000

10 Gew. baar M. 2000

100 Gew. baar M. 2000

200 Gew. baar M. 2000

560 Gew. baar M. 2800

1400 Gew. baar M. 4200

Loose à 1 M. Porto und Liste

" " à 10 J. 25 Pf. extra

empfiehlt J. Störmers

Generaldebit Strassburg i. E.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Erbringenstraße 21. 2. Stock.



**Winterhandschuhe**  
für Damen, Herren und Kinder in großer  
Auswahl und in allen Preislagen.

**Glacéhandschuhe**  
mit Futter für Damen, Herren und  
Kinder in allen Preislagen.

**Krimmerhandschuhe**  
für Herren schon von Mf. 1.50 an.

**Für Damen,**  
die sehr an kalten Händen leiden,  
empfiehlt ich ganz besonders meine  
**Mocca-Handschuhe** mit Seidens-  
futter.

**Pelzstaucher**  
für Damen und Herren.

**Cravatten**  
find wieder in großer, schöner Auswahl  
eingetragen und empfiehlt das.

**Tyroler Handschuh-**  
**Geschäft**  
Kaiserstraße 215,  
Eingang Kaiserstraße, der neuen  
Post gegenüber.

**Weihnachtskerzen**  
in reinem Wachs, sowie billigeren Sorten.

**Das Neue in**  
**Christbaumschmuck:**

**Engel,**  
Christbaumsehne, Watte,  
Engelhaar, Lichterhalter,  
verzierte und einfache  
Renaissance-Wachskerzen,  
gemalte Stearin-Lüsterkerzen  
empfiehlt

**Luisa Wolf Wwe.**  
4 Karl-Friedrichstr. 4  
Niederlage der Fabrikate von  
S. Wolff & Sohn.

**Eis-Schweine im Fas:**  
Weißschweine von 40 Pf., Rothschweine  
von 50 Pf. per Meter bis zu den  
feinsten Qualitäten,  
sowie in u. ausständische Blasch-  
weine, Schaumweine und seine  
Liköre in allen Preislagen  
empfiehlt

**Julius Hoeck,**  
Kriegstraße 6 u. Wallstraße 41,  
Telefon 74.  
Man verlängre Probe und Preisliste.

**Unentgeltliche Aufnahme**  
ev. lebenslänglich  
findet täglich Person in lath. Beamten-  
familie im Schwarzwald. Angebote mit  
Bedenken und Rückporto an die Ex-  
pedition unter Nr. 104.

## Lippmann & Oestreicher,

Karlsruhe, Kaiserstraße 133,  
neben der kleinen Kirche.

**Großes**  
**Lager.**  
—  
**Billigste**  
**Preise.**

**Herren-Anzüge**  
**Herren-Aleberzieher**  
**Herren-Lodenjoppen**  
**Herren-Hosen**  
**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Aleberzieher**  
**Knaben-Lodenjoppen**  
**Knaben-Hosen**  
**Kinder-Capes**

Als besonders preiswerth  
empfiehlt sich:  
**Winterlodenjoppen,**  
warm gefüttert, zu  
Mf. 1.50,  
**Winter-Paletots**  
in allen Farben zu  
Mf. 1.20.—  
Besichtigung ohne Kaufzwang  
gestattet.

**M. Friederich & Co.,**

Juweliere.  
Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinzen,  
Bruchsal, Kaiserstraße 32,  
empfiehlt auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in  
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Ketten, Kettenbändern etc.,  
Pathenlößel silberne und versilberte Tafelgeräthe und  
Bestecksachen in reichster Auswahl.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Weihnachts-Ausstellung,

Abtheilung für Unterröcke:



**Damen-**  
**Unterröcke**

in sehr großer Auswahl  
sind Qualität, zu allerbilligsten  
Preisen.  
Röcke für Mädchen geschenkt,  
solid, Mf. 2.20.

## Gebrüder Ettlinger,

Kaiserstraße 199.

## A. H. Rothschild,

Ausstattungsgeschäft • Marktplatz,

empfiehlt als besonders preiswerth:

## Woll-Schlafdecken u. Steppdecken

Mark 8½, 9½, 10 und 11.—

Damenwäsche, Herrenwäsche,  
Taschentücher,  
Tischländer, Handtücher, Thegedecke.

J. Dorer, Lager religiöser Gegenstände,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 19, gegenüber der lath. Kirche, empfiehlt  
seine billigste Bezugssquelle in

Goldkreuzen und Heiligenstatuen mit und ohne  
Glasur.

Krippen, Krippenfiguren und Christbaumschmuck,

Alle Sorten Häng- und Steh-Kreuze,

Kreuzkränze, Magnifizate, Gebetbücher, Heiligenlegende,

Gossline, Betrachtungsbücher, Leuchter u. Weihwasserkessel,

religiöse Bilder mit und ohne Rahmen in allen

Preislagen.

• **Kindergarten-**  
**Unterricht**  
für einzelne Damen  
und Herren wird  
bereit erzielt.

• **Tanz Lehr-Institut**  
Herm. Vollrath,  
Rheinstraße 34d.

**Eine hübsche Wohnung,**  
Vorderhaus, bestehend aus 4 Zimmern  
und Zuberhör, in der Nähe des Bahnhofs,  
auf 1. April 1902 zu vermieten.  
Vadres Adlerstraße 42 (Bureau des  
Vadres Adob.)

## Weihnachtsgeschenken!

Spazierstöcke  
Schirme  
Meerschaumwaaren  
Bernsteinspitzen  
Tabak-Pfeifen  
Hirschhornwaaren

Cigarrenetuis  
Feuerzeuge  
Schnupftabakdosen  
Bein-Nippes  
Portemonees  
Taschenmesser

in reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

Friedrich Weber, Drechsler,

207 Kaiserstraße 207.

In einer Stunde Alle Sorten Accord-  
erlehrbar. Unterricht allen  
und anderen Dillern gratis.

Violinen, Mandolinen v. 2.—150 M.  
Ziehharmonikas von 2.—60 M.  
Spielkarten, kleinerer Musikwerke mit  
auswechselbaren Stückchen von  
M. 0.50 an, Garinos von 10 Pf.  
an, Christbaumunterzäufe, Photog-  
raphiealbum, Sterkräge, Schwe-  
issen, Cigarrenetzel zu mi-  
niat. Mufl., Säfer Kinder-Instrumente,  
Krommeln, Trompeten etc.

Alle Bios-Instrumente in Holz und Blech, Pults, Säulen etc.  
unter Garantie in billigen Preisen ab.

C. Sattler, Musik-Dukt. Mäher, Karlsruhe, Kaiserstr. 26.

Reparaturen u. Stimmen der Instrumente schnell u. billig.

Sämtl. Schülern, Notenhefte, Blätter etc. vorrätig.

Preislisten gratis n. frage. Man bitte anzugeben, für welche

Art Instrumente. — Mindestpreis gekennzeichnet. — Ratengäste.

(Separates Zimmer)  
Prachtvolle Neuheiten (keine Ausländische)

**Christbaum-Kerzen**

im echten Wachs, Stearin und Paraffin kostet man am  
billigsten bei

Gustav Bender,  
vormals Carl Matzacher, host.,  
5 Lammstraße 5.

## Christbaumschmuck-Ausstellung.

(Separates Zimmer)

Prachtvolle Neuheiten (keine Ausländische)

**Christbaum-Kerzen**

im echten Wachs, Stearin und Paraffin kostet man am

billigsten bei

Gustav Bender,  
vormals Carl Matzacher, host.,

5 Lammstraße 5.

## Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103,

Manufacturwaren, Bett-  
und Ausstattungs-Geschäft.

Großes Lager fertiger

Betten, Bettstellen, Bett-  
federn, Flamm-, Mohhaar,

Steppedeken, Poldecken,

Quedden, Baumwoll- und

Seidenwaren u. s. w.

Übernahme ganzer Ausstatter.

ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilen.

Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Preisliste gratis. — Prompter Versand nach auswärts.

Bestellungen für hier werden jeder Zeit durch eigenes Fuhrwerk zugeführt.

Preisliste gratis.

Prompter Versand nach auswärts.

Bestellungen für hier werden jeder Zeit durch eigenes Fuhrwerk zugeführt.

Bancredit, Wechselkonsort, Betriebs-  
und Hypotheken-Kapital re. streng  
dient in jeder Höhe.  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

### Nothglöckchen.

Horch! Horch! ich höre läutend  
Ein Glöcklein hell und klar!  
Was hat das zu bedeuten?  
Es tant so sonderbar.

### Zweihundert arme Kinder

Sind da in großer Noth,  
Sie sind aus die Händein  
Und sieben: Gibt uns Brot!

O guter Leber, bringe  
Ein kleines Opfer gern,

Doch froh das Glöcklein klinge  
Und lobe Dank dem Herrn!

Jede auch noch so kleine Gabe nimmt  
Danckbar entgegen.

Die Oberlin  
des St. Katharinenstiftes  
Schwester M. Elisabeth Daelen,  
Berlin NO, Greifswalderstr. 18.

### Weihnachts-Geschenke.

### Uhren

in reichster Auswahl.



### Taschen-Uhren,

nur Schweizer-Fabrikate,  
Chronometres  
Chronographs  
Repetitionsuhren  
Datumuhren

Goldene Damen- u. Herren-Remontoirs  
Silberne Damen- u. Herren-Remontoirs  
Metall-Damen- und Herren-Remontoirs

Spezialität der Schablonen-Remontoirs  
Marke „Extra“ und „Argus“.

Goldene Medaillen der Ausstellungen  
London 1884  
Antwerpen 1885  
Paris 1889  
Genf 1896.

### Wand-Uhren,

bestes Fabrikat,

Haus- und Salon-Uhren

Regulateure

Pendulen

Schreibisch-Uhrchen

Wecker

Schwarzwalder-Uhren

Kuckuck-Uhren

Kuckuck- und Wachtel-Uhren

Trompeten-Uhren.

### Musikwerke.

### Bijouterie:

Armbänder, Broschen, Colliers, Ketten,  
Kronen, Manschettenknöpfe, Medaillons,  
Ringe, Ohrringe, Vorstecken, dlns etc.

### Bestecke und Tafelgeräthe

zu Fabrikpreisen.

Preise, wie bekannt, billigst.

### Eugen Klingele,

Uhrmacher,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Ziehungen 28. December 1901

30. December 1901

### II. Oldenburger

### Geld-Lotterie.

Höchst betrag im günstigst. Falle: 100.

75000

1 Prämie 50000 = 50000 M.

1 Gew. 25000 = 25000 "

1 zu 10000 = 10000 "

1 zu 5000 = 5000 "

1 zu 3000 = 3000 "

2 zu 1000 = 2000 "

3 zu 500 = 1500 "

4 zu 300 = 1200 "

3 zu 200 = 600 "

10 zu 100 = 1000 "

20 zu 50 = 1000 "

40 zu 30 = 1200 "

198 zu 20 = 3960 "

792 zu 10 = 7920 "

7924 zu 5 = 39620 "

9000 Gold.-Gew. = 153000 M.

Loc. & Mark. Porto und Liste

20 Pf. extra empfiehlt und ver-

sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

in Gotha.

In Karlsruhe bei Carl Götz,

Hebelstrasse 14/15.

### Christbaumständer

von 40 Pf. an empfiehlt in grosser

Auswahl

J. Bähr,

Waldstraße 51.

### Ratholischer Gesellenverein Karlsruhe.

#### Bitte!

An unsere verehrten Söhne und Freunde richten wir die herzliche Bitte,  
zur Weihnachtsfeierung Ihre gütige Unterstützung uns wieder zu Zeit werden  
zu lassen.

Gaben an Geld und passenden Gegenständen nehmen folgende Herren  
bankbar entgegen: Stumpf, Präses, Ludwig-Wilhelmsstr. 3.; Marian Kraft,  
Vizepräs., Erbprinzenstr. 14; Betriebssekretär Kleinert in st. Marienstr. 93; Stadt-  
meister Kaiser, Fr. Bähmer, Hausmeister, Sofienstr. 58. Der Vorstand.

#### Bitte

des Marianischen Schuhvereins um eine Weihnachtsgabe.

Seit einem Jahre sind die Ausgaben für unsere verschiedenen Weihnachts-  
zwecke so bedeutend gestiegen, daß wir ohne kräftige Beihilfe von Seite der Rath-  
Einwohner der hiesigen Stadt nicht ins Stande sind, unseren vielen Verpflichtun-  
gen nachzukommen. Es sei nur auf Eins hingewiesen. Außer den umfangreichen  
Kosten für das neuerrichtete Geschäft gehen uns in diesem Jahr auch die Kosten  
für die Filiale in unserer armen Rath. Frauen, Fabrikarbeiterinnen,  
Schulmädchen u. s. w. aufwarten. Die letzteren belaufen sich diesen Winter allein  
auf 1500 M. Es ist daher gewiß gerechtfertigt, wenn wir an die Rath-  
Einwohner der hiesigen Stadt die freundliche und dringende Bitte richten, sie  
möchten uns eine kleine Gabe für das hl. Weihnachten zutun lassen. Gott  
bedankt jedes Gaben mit reichlich Segen!

Gaben nehmen entgegen: Señor Mat. Körzer, Pfarrverweser Brettle,  
Pfarrkurat 2 int., Pfarrkurat Stumpf, Vater Feuer, Frau Gräfin Kühl,  
Jahnstraße 2, Frau Senatsräβt. Löß, Stefanienvorstr. 71, Frau Gehme,  
Regierungsrath Schmidt, Stefanienvorstr. 36, Frau Regierungsrath Maltelein,  
Karl-Friedrichstraße 8, Fräulein Driss, Karlstraße 38 II, Frau Schneider,  
Bähringerstraße 108, Fräulein Willard, Stefanienvorstr. 35, und das Bureau  
des Marianischen Schuhvereins, Herrenstraße 23 II.

### Weihnachts-Ausstellung

von

### Spielwaren und Korbwaren

### F. Wilhelm Doering,

Ecke der Ritter- und Zähringerstraße.

Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen  
**Brillen** etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.  
Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer,  
Reisszunge, photographische Apparate  
und Bedarfssartikel etc.

Reparaturen schnell und billig.

**J. Grupp**, vorm. G. Barth, Optiker,  
Kaiserstraße 215, Ecke Karlstraße  
(Würzburg: Kaiserstraße 2).

Beachten Sie die Ausstellung der  
Weihnachtsfiliale der  
Photographischen Industrie  
Kaiserstraße 185.

### A. Lindenlaub, Kürschner,

Kaiserstraße 191 Karlsruhe Gegründet 1846

Großes und großes Lager aller Arten

Neuheiten in

Pelzmäntel, Capes, Krägen, Stolas,

Colliers, Barettis und Muffen,

Pelzhünen für Damen, Herren und Kinder,

Pelz-Bagagen und -Taschen,

Pelz-Decken und -Zuhörörte.

Reparaturen schnell und billig.

Reparaturen schnell und billig.